

Über den Flossenbau der Fische.

Von dem w. M. Dr. Rudolph Kner.

(Fortsetzung.)

Anguilloidei (Apodes) Cuv.

Die aalähnlichen Fische, welche ich vorläufig hier in dem Sinne und Umfange auffasse, wie sie Cuvier im *Regne animal* als eigene Ordnung der Weichflosser aufstellte, zeichnen sich durch vorherrschende Ausbildung der peripherischen Flossen, durch theilweisen oder gänzlichen Mangel der paarigen Flossen und durch langgestreckte Gestalt insbesondere aus. Die Mehrzahl derselben stimmt auch bezüglich der Flossen darin überein, dass namentlich die peripherischen von der Körperhaut überzogen werden. Übrigens zeigt der Flossenbau wesentliche Verschiedenheiten und Abstufungen.

Unter den Aalen im engeren Sinne nehmen jene Formen durchschnittlich die tiefste Rangstufe in Betreff der Flossenbildung ein, denen nebst den ventralen auch die Brustflossen fehlen; denn sie besitzen eine völlig strahlenlose Dorsale und Anale, die einen einfachen Hautsaum oder eine Fettflosse darstellt (für sie würde die Bezeichnung *dermopter* passen). — Hieher gehören unter den von mir untersuchten Gattungen aus der Familie *Symbranchii* J. Mll. zunächst die Gattung *Symbranchus* selbst (der überdies auch eine Caudale gänzlich fehlt); ferner *Amphipnous (cuchia)*, dessen Flossenbildung noch weiter zurückbleibt, indem auch eine Analflosse mangelt und die strahlenlose Dorsale nur einen kurzen, niedern, weit hinten stehenden Hautsaum darstellt; dagegen findet sich aber eine rudimentäre Schwanzflosse vor, während bei *Monopterus* (dem eine strahlenlose Rücken- und Afterflosse zukommt) die Caudale bereits aus 5 — 6 einfachen ungegliederten Strahlen besteht, wie dies auch